



Online-Delphi in der Zukunftsforschung zur Sozialpolitik

Vortrag Netzwerk Zukunftsforschung, Online-Konferenz „Neuere
Entwicklungen bei der Delphi- Methode“, 26. Juni 2020

Prof. Dr. Michael Opielka / Timo Hutflesz, M.Sc.
ISÖ – Institut für Sozialökologie, Siegburg

Überblick

1. Problemstellung
2. Delphi im Zukunftslabor
3. Diskussion

ISÖ-Text 2019-1

Zukunftslabor Schleswig-Holstein

Demographie und Digitalisierung #ZLabSH



Herausgegeben von Michael Opielka

Problemstellung

Abbildung: Einbettung der Delphi-Befragung im Projekt Zukunftslabor

Projektzeitplan ZLabSH

Dezember 2018 bis April 2019

Literaturstudie Demographie und Digitalisierung

Mai bis September 2019

Entwicklung Zukunftsszenarien und Reformszenarien, Erfahrungsstudie

Oktober 2019 bis Mai 2020

Vertiefung Reformszenarien und Folgenabschätzung

Juni bis Oktober 2020

Entwurf Abschlussbericht und Öffentliche Diskurse

November 2020 bis Januar 2021

Veröffentlichung Abschlussbericht und Zukunftskonferenz

Quelle: Eigene Darstellung

ISÖ-Text 2019-1

Zukunftslabor Schleswig-Holstein

Demographie und Digitalisierung #ZLabSH



Herausgegeben von Michael Opielka

ISÖ-Text 2020-1

Zukunftslabor Schleswig-Holstein

Zukunftsszenarien und Reformszenarien



Michael Opielka und Sophie Peter

Unter Mitarbeit von Kathrin Ehmann und Timo Hutflesz

Arbeitsplanung Zukunftslabor

	2018	2019											
Projektphasen	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Literaturstudie						2.5. AV							
2. Zukunftsszenarien													
2. Erfahrungsstudie													
3. Reformszenarien								digitaler Diskurs		9.19 ZW		4.11. ZW FH Kiel	
4. Vertiefung Reformen													
5. Folgenabschätzung													
IMAG			8.2.		15.4.		24.6.			13.9. ZW		29.11.	
Beirat	18.12.					22.5.			21.8.				5.12.
Projektsteuerung		10.1. WS DIW		4.3. WS DIW	ISÖ-Text LS	ZB 1		8.7. WS DIW			11.10. WS DIW	ZB 2	

		2020											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
2. Erfahrungsstudie													
5. Folgenabschätzung			ZW										
7. Öffentliche Diskurse													
8. Abschlussbericht							Entwurf						ZK
9. Veröffentlichung													
IMAG													
Beirat													
Projektsteuerung						ZB 3							

Problemstellung

„Ein Großteil der Befragten gab bei der Delphi-Befragung an, dass sie die Zukunftsszenarien 1 und 3 für weniger wünschenswert, aber eher wahrscheinlich halten und die Zukunftsszenarien 2 und 4 für eher wünschenswert, aber weniger wahrscheinlich. **Das ursprüngliche Ziel der Repräsentativität** konnte mit dem Instrument der Delphi-Befragung nicht erreicht werden: Der Großteil der befragten Personen war demnach sehr jung (mehrheitlich unter 30 Jahren) und sehr gebildet (mehrheitlich Abitur oder höher). Dies erklärt sich durch die überwiegende Teilnahme von Studierenden, die gezielt durch entsprechende Veranstaltung mit dem Anreiz eines Leistungsnachweises angesprochen wurden. **Dadurch ließen sich keine repräsentativen Aussagen in Zusammenhang mit der gesamten Bevölkerung treffen.**“

(Schleswig-Holsteinischer Landtag (2020): Bericht der Landesregierung. Bericht über die Arbeit des Zukunftslabors zur Weiterentwicklung der sozialen Sicherungssysteme. Drucksache 19/2121 v. 23.4.2020, S. 27; Herv. MO/TH).

Delphi im Zukunftslabor

Gesamtbewertung

Den Online-Fragebogen und die verfügbaren Daten des Online-Delphi finden online unter <https://www.iso.e.org/aktuelles/news/delphi-befragung-im-zukunftslabor-gestartet-ihr-expertinnen-wissen-ist-gefragt-beteiligen-sie-sich/>

Seite 20

Zukunftsszenario 2 („Starker Sozialstaat“)

Demographie	<p>Erwerbspotenzial (Quantität) Die deutsche Bevölkerung ist eher akademisch gebildet und führt ein langes, gesundes und gleichberechtigtes Leben mit eher niedrigem Rentenbeitragsbeitrag. Die Erwerbsquote ist durch hohe Frauenerwerbstätigkeit und aktive Arbeitsmarktpolitik niedrig. Migrantinnen werden sehr in den Arbeitsmarkt integriert.</p> <p>Lebens-/Wohnformen In der Familie gibt es Unterstützung von Eltern zum Kind, andersrum wird es schwer. Mietpreissen und sozialer Wohnungsbau senken die Wohnkosten. Auch Entgeltungen werden diskutiert.</p> <p>Migration Zuwanderung wird wenig reguliert, deshalb kommen aus dem Ausland eher schlecht ausgebildete Erwachsene. Dörfer mit vorhandener Daseinsvorsorge stellen einen attraktiven Wohnraum dar.</p> <p>Mortalität / Morbidität Hohe Lebenserwartung im Alter. Durch technischen Fortschritt erkennt man schwerwiegende Erkrankungen schnell, die Bevölkerung profitiert insgesamt vom technischen Fortschritt im Gesundheitssystem. Insgesamt lebt man lange gesund, die Pflegequote im hohen Alter ist moderat.</p> <p>Work-Family Balance Gleichberechtigtes Leben. Obwohl Frauen und Männer Vollzeit arbeiten, steigt die Fertilitätsrate auf 2 Kinder pro Frau. Diversität und Inklusion werden vom Staat stark kontrolliert und gefördert.</p>
Digitalisierung	<p>Erwerbsfelder Die Künstliche Intelligenz sowie die Robotik übernehmen zunehmend Routineaufgaben für das produzierende Gewerbe und im Dienstleistungssektor. Die deutsche Bevölkerung profitiert über Wertschöpfungssteuern von der Produktivität der Roboter. Der Staat reguliert die Digitalwirtschaft und kooperiert eng mit Gewerkschaften.</p> <p>Politische Steuerung Firmen investieren in ihre digitale Ausstattung, weniger in Arbeitsplätze. Der Staat übernimmt die Schutzfunktion und investiert in Innovationen für die zukünftige Arbeitsbeschäftigung.</p> <p>Sozioökonomische Wirkungen Der Staat verteilt durch Steuern auf hohe Einkommen, Vermögen und Erbschaften deutlich um. Dadurch verringert sich die Vermögensungleichheit. Allerdings herrscht Angst vor Kapitalabwanderung. Männer und Frauen werden jedoch immer noch unterschiedlich bezahlt. Der Staat investiert in die Bildung aller, um Chancengleichheit zu ermöglichen.</p> <p>Sozio-technische Strukturveränderungen Im klassischen Industriebereich führt die Digitalisierung zum Stellenabbau. Dagegen große Produktivitätswachstum im Kommunikationssektor. Im staatlichen Bereich entstehen mehr Arbeitsplätze (Verschiebung von Markt zu staatlich organisierter Arbeit).</p>
Sozialstaat	<p>Dekommodifizierung / Arbeitsmarktbezug Alle BürgerInnen sind auf gleichem Niveau LeistungsbezieherInnen, es gibt keine Sanktionierungen. Im Zentrum der Sozialpolitik steht die Sicherung von Arbeitsplätzen.</p> <p>Finanzierungsstruktur Soziale Sicherung wird vermehrt durch Steuern finanziert. Dadurch öffnet sich ein größerer Topf für Sozialausgaben, aber Investitionen in anderen Bereichen (Infrastruktur, Digitalisierung, Bildung) werden geringer und unregelmäßig. Der Bundeszuschuss zur gesetzlichen Rentenversicherung steigt.</p> <p>Leistungsumfang Das Renteniveau bleibt konstant, während das Rentenentlastung nicht angehoben wird. Geldleistungen dominieren Sicherungen. Gesetzliche und betriebliche Rente sichern den Lebensstandard.</p> <p>Performance des Sozialstaats Deutschland hat einen starken Sozialstaat mit hoher Steuerungsleistung. Es herrscht hohe Transparenz und Effizienz.</p> <p>Solidaritätsfunktion (Intergenerational) Dank Automatisierung und Robotik wird die finanzielle Belastung der Erwerbstätigen für die Soziale Sicherung. Dadurch kann die Lebensarbeitszeit möglicherweise sogar verkürzt werden. Man hat Zeit für das Ehrenamt im dritten Lebensabschnitt.</p> <p>Stratifikation (Korporatismus) Es herrscht Leistungsgleichheit zwischen den Berufsständen, da alle in einen Topf einzahlen. Die gesamte Bevölkerung profitiert durch ein hohes Niveau öffentlicher Leistungen.</p> <p>Umverteilung Die Beitragsbemessungsgrenze wird sehr stark angehoben. Umverteilung ist der Politik wichtig.</p>

Für wie wahrscheinlich halten Sie das vorliegende Szenario? D201

sehr unwahrscheinlich
 unwahrscheinlich
 neutral
 wahrscheinlich
 sehr wahrscheinlich
 keine Angabe

Für wie wünschenswert halten Sie das vorliegende Szenario? D202

gar nicht wünschenswert
 weniger wünschenswert
 neutral
 wünschenswert
 sehr wünschenswert
 keine Angabe

Anmerkungen/Kritik D203

Quelle: Auszug aus Delphi-Befragung in SosciSurvey (Gesamtbewertung)

Detailbewertung

Zukunftsszenario 2 („Starker Sozialstaat“)

2.3 Migration Zuwanderung wird wenig reguliert, deshalb kommen aus dem Ausland eher schlecht ausgebildete Erwachsene. Dörfer mit vorhandener Daseinsvorsorge stellen einen attraktiven Wohnraum dar. D206

Für wie wahrscheinlich halten Sie diese Entwicklung? D221

sehr unwahrscheinlich
 unwahrscheinlich
 neutral
 wahrscheinlich
 sehr wahrscheinlich
 keine Angabe

Für wie wünschenswert halten Sie diese Entwicklung? D251

gar nicht wünschenswert
 weniger wünschenswert
 neutral
 wünschenswert
 sehr wünschenswert
 keine Angabe

Anmerkungen/Kritik D266

Zukunftsszenario 2 („Starker Sozialstaat“)

2.4 Mortalität / Morbidität Hohe Lebenserwartung im Alter. Durch technischen Fortschritt erkennt man schwerwiegende Erkrankungen schnell, die Bevölkerung profitiert insgesamt vom technischen Fortschritt im Gesundheitssystem. Insgesamt lebt man lange gesund, die Pflegequote im hohen Alter ist moderat. D207

Für wie wahrscheinlich halten Sie diese Entwicklung? D222

sehr unwahrscheinlich
 unwahrscheinlich
 neutral
 wahrscheinlich
 sehr wahrscheinlich
 keine Angabe

Für wie wünschenswert halten Sie diese Entwicklung? D250

gar nicht wünschenswert
 weniger wünschenswert
 neutral
 wünschenswert
 sehr wünschenswert
 keine Angabe

Anmerkungen/Kritik D253

Quelle: Auszug aus Delphi-Befragung in SosciSurvey (Detailbewertung)

Delphi im Zukunftslabor

- ExpertInnen, Mitglieder des Beirat und der IMAG
- Gruppendiskussion im World-Café
- Real-Time-Delphi mit „Mentimeter“

Abbildung: Real-Time-Delphi Zukunftsworkshop Sozialministerium Kiel



Quelle: <https://www.isoe.org/projekte/veranstaltungen/zukunftsworkshop-im-zukunftslabor-schleswig-holstein-zlabsh-kiel-13-9-2019/>

Delphi im Zukunftslabor

Abbildung: Real-Time-Delphi Zukunftsworkshop
Fachhochschule Kiel



Quelle: <https://www.isoe.org/projekte/veranstaltungen/zukunftsworkshop-im-zukunftslabor-schleswig-holstein-zlabsh-an-der-fh-kiel-4-11-2019/>

- Studierende der Studiengänge Soziale Arbeit, Wirtschaftswissenschaften, Agrarwirtschaft, Elektrotechnik, sowie Medien- und Kommunikationswissenschaften
- Durchführung des Online-Delphi über Notebooks und Smartphones
- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse

Delphi im Zukunftslabor

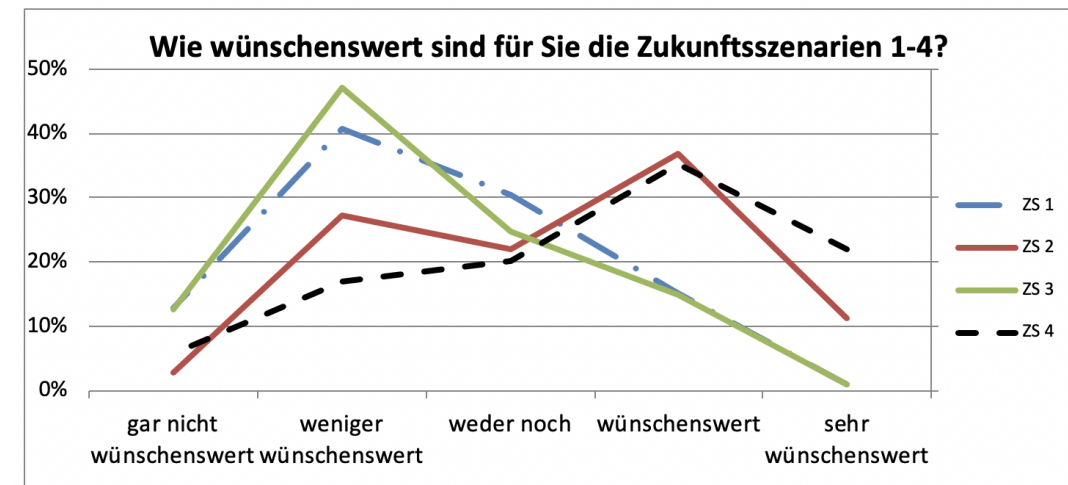
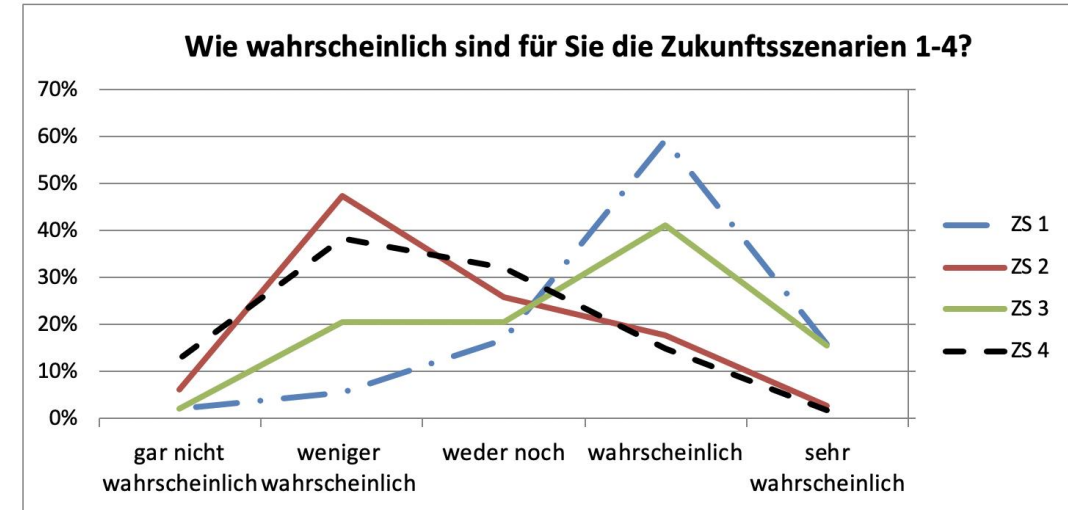
	Sozio-demographische Merkmale					
Geschlecht	männlich	weiblich	divers			
	116	117	1			
Alter	u30	30-40	40-50	50-60	60-70	70+
	184	29	3	8	8	1
Bildung	mittlere Reife	Abitur	Bachelor	Master/ Diplom	Promotion/ Habilitation	
	9	184	16	18	6	
Beruf	angestellte ArbeitnehmerIn	Beamter/ Beamtin	selbstständig	RentnerIn	SchülerIn/ Studierende	nicht erwerbstätig
	20	4	9	4	194	2
Herkunft	Baden- Württemberg	Bayern	Berlin	Hamburg	Mecklenburg- Vorpommern	Nieder- sachsen
	2	2	4	1	1	13
	Nordrhein- Westfalen	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	
	7	3	1	132	68	
Stichprobe Schleswig- Holstein	Studierende	Andere				
	115	17				
Stichprobe andere Bundesländer	Studierende	Andere				
	79	23				

Abbildung: Stichprobe Welle 1

Quelle: ISÖ-ZLabSH-Delphi-Welle-1, N=234

Delphi-Ergebnisse Zukunftsszenarien

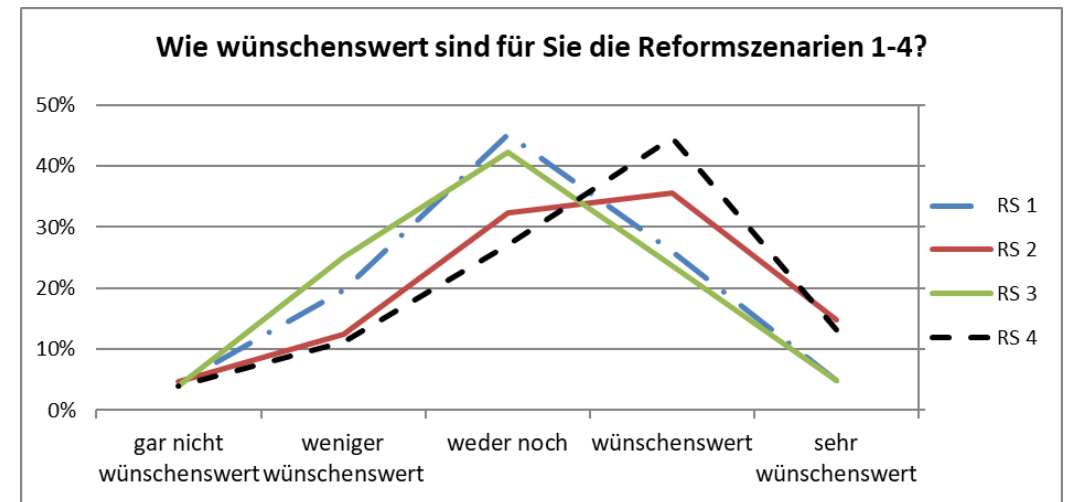
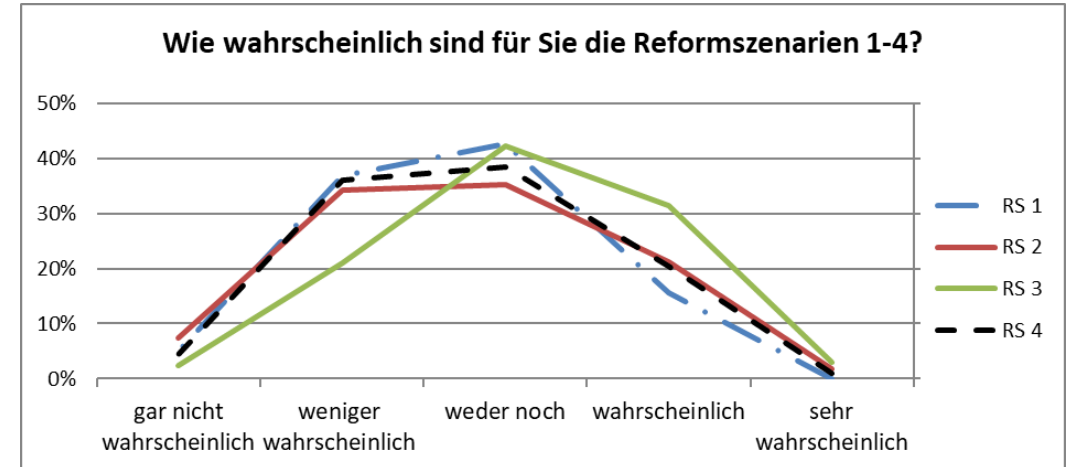
- Integration der Ergebnisse des Online-Delphi
 - 1. Welle Delphi: 19.9 – 5.11.2019
 - 2. Welle Delphi: 8.11 – 17.11.2019
- Einbeziehung der Zukunftswerkshops am 13.9. und am 4.11.2019 (FH Kiel)
 - *Zukunftsszenario 1 „Markt und Eigeninitiative“*
 - *Zukunftsszenario 2 „Starker Staat“*
 - *Zukunftsszenario 3 „Gemeinschaft zählt“*
 - *Zukunftsszenario 4 „Teilhabe für alle“*



N=234

Delphi-Ergebnisse Reformszenarien

- Integration der Ergebnisse des Online-Delphi
 - 1. Welle Delphi: 19.9 – 5.11.2019
 - 2. Welle Delphi: 8.11 – 17.11.2019
- Einbeziehung der Zukunftsworkshops am 13.9. und am 4.11.2019 (FH Kiel)
 - *Reformszenario 1 „Bürgergeld“*
 - *Reformszenario 2 „Grundeinkommen“*
 - *Reformszenario 3 „Sozialversicherung“*
 - *Reformszenario 4 „Bürgerversicherung“*



Delphi im Zukunftslabor

Abbildung: Stichprobe Welle 2

	Sozio-demographische Merkmale					
Geschlecht	männlich	weiblich	divers			
	80	47	1			
Alter	u30	30-40	40-50	50-60	60-70	70+
	114	9	2	0	3	0
Bildung	mittlere Reife	Abitur	Bachelor	Master/ Diplom	Promotion/ Habilitation	
	2	114	8	1	3	
Beruf	Angestellte ArbeitnehmerIn	Beamter/ Beamtin	Selbst- ständig	RentnerIn	SchülerIn/ Studierende	nicht erwerbstätig
	5	1	5	0	117	0
Herkunft	Baden- Württemberg	Berlin	Hamburg	Nieder- sachsen	Schleswig- Holstein	
	1	1	1	8	117	
Stichprobe Schleswig- Holstein	Studierende 109	Andere 8				
Stichprobe andere Bundesländer	Studierende 8	Andere 3				

Quelle: ISÖ-ZLabSH-Delphi-Welle-2, N=128

Delphi im Zukunftslabor

- Zukunftsfrage 1: Wie interpretieren Sie dieses Spannungsverhältnis?
- Zukunftsfrage 2: Wo sehen Sie den wichtigsten Zusammenhang zwischen der demographischen Entwicklung und dem Sozialstaat?
- Zukunftsfrage 3: Wo sehen Sie den wichtigsten Zusammenhang zwischen der Digitalisierung und dem Sozialstaat?
- Alles in Allem, wenn Sie die vier Reformszenarien betrachten (Bürgergeld, Grundeinkommen, Grundsicherung, Bürgerversicherung): welches dieser Reformszenarien gibt Ihrer Meinung nach die beste Antwort auf die drei Zukunftsfragen, die Sie gerade beantwortet haben, und warum?

Vier Reformszenarien – nach Delphi-Befragung

Bürgergeld (mit Bürgerpauschale)	Grundeinkommen (mit steuerfinanziertem Gesundheits- und Pflegesystem)	Sozialversicherung (mit Grundsicherung bzw. Garantiesicherung)	Bürgerversicherung (mit Grundeinkommens- versicherung)
<p>Das Bürgergeld in Form einer „Negativen Einkommensteuer“ dient vor allem der Unterstützung der Arbeitsmarkt- und Leistungsmotivation in den unteren Arbeitsmarktsegmenten. Die Bürgerpauschale für Gesundheit und Pflege dient der Förderung des Wettbewerbs zwischen gesetzlichen und privaten Kranken-/Pflegekassen.</p>	<p>Das Grundeinkommen in Form einer „Sozialdividende“ steht jeder/m legalen EinwohnerIn monatlich zu und unterliegt (analog „Primäreinkommen“) der Einkommensteuer- und Sozialversicherungsbeitragspflicht. Das Gesundheits-/Pflegesystem wird vollständig aus Steuermitteln finanziert.</p>	<p>Beitragsfinanzierte, lebensstandardsichernde („Bismarcksche“) Sozialversicherung mit „Sockelung“ durch bedarfsorientierte Grundsicherung („Garantiesicherung“). Gesundheits-/Pflegeversicherung wie bisher im gegliederten System (GKV, PKV, Beihilfe).</p>	<p>Grundeinkommensversicherung nach dem Modell der Schweizer AHV in allen Risikolagen für Geldleistungen (Alter, Arbeitslosigkeit, Elternschaft, Krankheit, Behinderung, Kindheit, Ausbildung) und für den Risikobereich Gesundheit/Pflege.</p>

<https://www.isoe.org/aktuelles/news/delphi-befragung-im-zukunftslabor-gestartet-ihr-expertinnen-wissen-ist-gefragt-beteiligen-sie-sich/>

ISÖ

Institut für
Sozialökologie

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Eine Schriftfassung dieses Vortrages können Sie beim ISÖ anfordern unter:
info@isoe.org